



Denis Schrey ist Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Phnom Penh, Kambodscha.



Allan Tran-Sam ist Student im Masterstudium der Internationalen Zusammenarbeit, Humanitären Hilfe und Entwicklungspolitik an der Université Paris I Panthéon-Sorbonne.



Stefanie Hartwig, Studentin im Masterstudiengang Politikwissenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, forschte in Phnom Penh zur Institutionalisierung des kambodschanischen Parteiensystems.

DIE PARLAMENTSWAHLEN 2013 UND DIE ENTWICKLUNG DER POLITISCHEN PARTEIEN IN KAMBODSCHA

Denis Schrey / Allan Tran-Sam / Stefanie Hartwig

Am 28. Juli um 19.41 Uhr hat der kambodschanische Informationsminister, Khieu Kannarith, die vorläufigen Resultate der Parlamentswahlen auf Facebook präsentiert – der fünften Parlamentswahl in Kambodscha nach dem Pariser Friedensvertrag von 1991.¹ Die Nachricht des Ministers, „Kambodschanische Volkspartei (CPP): 68 Sitze, Kambodschanische Nationale Rettungspartei (CNRP): 55 Sitze“, kam eine Stunde, nachdem sich die wichtigste Oppositionspartei CNRP mit 63 von 120 Sitzen selbst zum Gewinner der Parlamentswahlen ausgerufen hatte.

Vor Kurzem wurden diese vorläufigen Resultate von der nationalen Wahlkommission (NEC) bestätigt – einer Kommission, die von der Opposition, zivilgesellschaftlichen Organisationen und vielen Bürgern als nicht unabhängig angesehen wird. Dieser Schritt kommt zu einer Zeit, in der Opposition und Regierungspartei uneins sind über die Einrichtung eines gemeinsamen Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Wahlergebnisse und der Unregelmäßigkeiten bei der Stimmenregistrierung. Die Oppositionspartei und das führende Netzwerk von NGOs zur Wahluntersuchung werfen sowohl der Wahlkommission als auch dem Verfassungsrat vor, zugunsten der Regierungspartei zu handeln und unter deren Einfluss zu stehen. Die beiden Organe seien nicht unabhängig und würden ihrer Rolle im Falle der juristischen Aufarbeitung von Klagen nicht gerecht, solange ihre Beziehung zur CPP so eng sei. Die Stimmenausschüttung an sich scheint den Wahlsieg der regierenden Partei zwar zu bestätigen, doch massive Unregelmäßigkeiten

1 | Am 23. Oktober 1991 trafen sich Vertreter aus 19 Regierungen und unterzeichneten unter dem Mandat der Vereinten Nationen den Pariser Friedensvertrag. Durch diesen sollte eine umfassende politische Lösung für die tragischen Konflikte und das anhaltende Blutvergießen in Kambodscha gefunden werden.

bei der Registrierung der Wahlberechtigten, unzureichend versiegelte Umschläge mit Stimmzetteln und gekaufte Stimmen führen zu manipulierten Wahlergebnissen.

Tabelle 1

Offizielle vorläufige Wahlergebnisse der kambodschanischen Parlamentswahlen 2013²

Politische Partei	Vorsitz	Wählerstimmen	Sitzverteilung	
			2008	2013
Nationalist Party (ehemals Norodom Rannarith Party)	Seng Sokeng	37.963	2	0
FUNCINPEC Party	Prinzessin Norodom Aron Raksmeay	241.866	2	0
Republican Party	Sokroth Sokvanpanha Kseyla	34.569	-	0
Cambodian People's Party (CPP)	Chea Sim	3.227.729	90	68
Khmer Party for Economic Development	Hourt Reachamren	19.871	-	0
Poverty Alleviation Party	Krovanch Daron	43.312	-	0
Cambodian National Rescue Party, CNRP	Sam Rainsy	2.941.113	29	55
League for Democracy	Krom Veasna	69.667	-	0
Insgesamt		6.616.110	123	123

Die Opposition lehnt die offiziellen Auswertungen immer noch ab und droht der CPP mit der Ausweitung von Massendemonstrationen, falls diese ihrer politischen Forderung nach einer unabhängigen Wahluntersuchung nicht nachkommt. Die CPP reagiert auf diese Entwicklung sowohl mit versöhnlichen als auch mit unnachgiebigen Stellungnahmen. Trotz der festgefahrenen politischen Lage scheint die Zeit, in der die CPP unter Hun Sen die politische Landschaft Kambodschas dreißig Jahre lang dominiert hat, zu Ende zu gehen. Das Wahlergebnis lässt auf einen weiteren Konsolidierungsschritt im kambodschanischen Parteiensystem

2 | National Election Committee of Cambodia (NEC), „Official Preliminary Result of Cambodian Parliamentary Elections 2013“, http://necelect.org.kh/nec_khmer/index.php?option=com_content&view=article&id=1158&Itemid=348 [19.08.2013].

schließen. Die Unterstützung ehemals königstreuer Parteien (FUNCINPEC und die Nationalist Party) ist weiter gesunken. In der Nationalversammlung verbleiben zwei politische Kräfte, die CPP und die CNRP, und keine der beiden Parteien ist dazu gezwungen, eine Koalition oder Kompromisse einzugehen. Sie konzentrieren sich daher allein auf ihre Rolle als Regierungs- bzw. Oppositionspartei. Im politischen Kontext Kambodschas könnte dies zu einer weiteren Konfrontation führen. Die zunehmende Unterstützung der Opposition signalisiert den Wunsch der Bürger nach einem starken und konstruktiven Kritiker der Regierungspartei und deren Politik. Das Verlangen der Menschen nach einer starken Oppositionspartei zeigt sich zu einem Zeitpunkt, da diese sich noch in der Formierungsphase befindet; die Sam Rainsy Party (SRP) und die Human Rights Party (HRP) haben sich zusammengeschlossen und formen seit 2012 die Cambodian National Rescue Party (CNRP). So müssen wirksame und nachhaltige Parteistrukturen zwischen beiden Parteien auf nationaler und kommunaler Ebene erst noch entwickelt werden.

DIE SPUREN DER GESCHICHTE IM NEUEN POLITISCHEN KONTEXT³

Der politische Kontext, in dem diese Wahl stattgefunden hat, zeigt einmal mehr, dass das Parteiensystem Kambodschas eng mit der Geschichte des Landes verwoben ist. Die politische Landschaft bestand nach der Wahl von 2008 zunächst aus fünf Parteien. Nach mehreren strategischen Zusammenschlüssen waren nach Ablauf der fünfjährigen Amtszeit nur noch drei Parteien in der Nationalversammlung vertreten: die CPP, die FUNCINPEC und die CNRP. Alle drei haben ihren Ursprung in einer bestimmten Situation der neueren Geschichte des Landes.

Die CPP sieht sich selbst als Nachfolgepartei der Kampuchean People's Revolutionary Party (KPRP). Diese formierte sich erstmals 1951 infolge der Auflösung der Indochina

3 | Die nachfolgenden Bemerkungen gehen teilweise auf Interviews mit Vertretern der einzelnen politischen Parteien zurück, die vor der Wahl im Parlament vertreten waren. Die Interviews wurden im September 2012 in Phnom Penh geführt. Bei den Interviewten handelt es sich um Yos Phanita (CPP), Chea Se (FUNCINPEC), Ky Wandara (SRP), Long Kimkhorn (HRP) und Pen Sangha (NRP).

Communist Party; die von Vietnam aus operierende Partei wurde in mehrere nationale Parteien aufgesplittet. Nachdem 1978 Vietnam in Kambodscha eingefallen war⁴, wurde die KPRP zur einzigen Partei in einem pro-sowjetischen, autoritären Ein-Parteien-System. Ihre Legitimität bezog sie aus dem Sturz des Regimes der Roten Khmer. In den 1990er Jahren ließ die Partei offiziell von ihrer marxistisch-leninistischen Ideologie ab und wandte sich dem Reformismus zu. Sie überlebte den steten Wechsel politischer Systeme und konnte sich als fester Bestandteil der politischen Geschichte Kambodschas etablieren – seit 1991 unter dem Namen CPP. Doch die CPP hat noch immer mit den Wunden der Vergangenheit zu kämpfen. Eine klare Hierarchie und penibel organisierte Strukturen dominieren weiterhin das innerparteiliche Bild, was teils auch ihre Durchschlagskraft zu erklären vermag. Dass die Eliten durch den vietnamesischen Sozialismus stark geprägt worden waren, erklärt einerseits, warum die CPP immer noch so stark in der Gesellschaft verankert ist, andererseits erklärt diese Sozialisierung auch, warum die Partei dem Bestreben nach mehr Partizipation und Mechanismen der Bottom-Up-Demokratie verhalten gegenübersteht.⁵

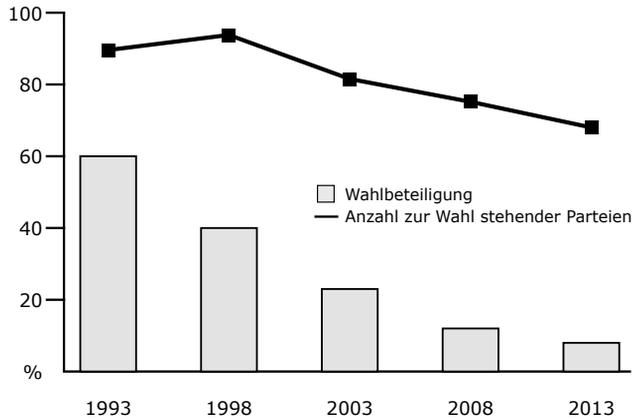
Die KPRP war die einzige Partei in einem pro-sowjetischen, autoritären Ein-Parteien-System. Ihre Legitimität bezog sie aus dem Sturz der Roten Khmer. In den 1990er Jahren wandte sie sich dem Reformismus zu.

4 | Während des Vietnamkrieges (1955 bis 1975) bildeten die Vietnamesen und die Roten Khmer eine Allianz gegen die von den USA gestützten Regime in ihren Heimatländern. Die Roten Khmer entwickelten allerdings schnell Misstrauen gegenüber ihrem nördlichen Nachbar. Sie vermuteten ein Komplott, das die Installation eines Staatenbündnisses in Indochina zum Ziel habe – unter führendem Einfluss Vietnams. Dies führte zu Spannungen und schließlich zu militärischen Übergriffen in das jeweilige Nachbarland. Im Jahr 1978 kamen die politischen Verhandlungen beider Länder zum Stillstand. Führende Köpfe Vietnams entschieden, das Regime der Roten Khmer zu beseitigen, und ließen die Armee am 25. Dezember 1978 in Kambodscha einmarschieren. Diese erreichte Phnom Penh in gerade einmal zwei Wochen, blieb für die nächsten zehn Jahre in Kambodscha und setzte der vierjährigen Herrschaft der Roten Khmer somit effektiv ihr Ende. Es wurde eine Regierung eingesetzt, die Vietnam gegenüber positiv eingestellt war – und dies in einem politischen System, in dem wie in einem Ein-Parteien-Regime alles um eine einzige Partei herum aufgebaut war, der KPRK.

5 | Für mehr Informationen vgl. David Roberts, „From ‚Communism‘ to ‚Democracy‘ in Cambodia: a Decade of Transition and Beyond“, *Communist and Post-Communist Studies* 36, 2003, 245-258.

Abb. 1

Wahlbeteiligung und Anzahl der Parteien bei Wahlen in Kambodscha seit 1993



Quelle: NEC, Fn. 2. Die Beteiligung an der jüngsten Wahl wurde anhand der vorläufigen Ergebnisse geschätzt.

Die Partei FUNCINPEC wurde durch und um König Sihanouk gegründet, den Vater der Nation, der Frankreich die Unabhängigkeit abgerungen hatte, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen. Die Daseinsberechtigung der Partei entstammte der Aura und dem Prestige Sihanouks und bezog sich auf das Ende des Kolonialismus und des Königshauses. 1981 wurde sie – vom Ausland aus – offiziell gegründet, als Versuch, eine alternative Front des Widerstands gegen die Vietnamesen zu bilden.⁶ Seit der ersten demokratischen Wahl im Jahr 1993, welche die Partei gewann, sank die Beliebtheit von FUNCINPEC unaufhaltsam.⁷ In diesem Jahr

6 | Es gelang nur zwei Organisationen, sich der pro-vietnamesischen Regierung entgegenzusetzen, die nach der Invasion Kambodschas 1978 eingesetzt worden war. Dies waren die Roten Khmer, die zwar gerade erst von den Vietnamesen entmachtet worden waren, aber dennoch aktiv blieben, sowie die Khmer People's National Liberation Front (KPNLF). Letztere, 1979 mit Unterstützung Thailands gegründet, war der Versuch eines nicht-kommunistischen Widerstands gegen die vietnamesische Militärbesatzung Kambodschas. Sie forderte einen sofortigen Waffenstillstand und die Wahl einer demokratisch legitimierten Regierung.

7 | Unter zunehmendem Druck der internationalen Gemeinschaft begannen die vietnamesischen Streitkräfte im Jahr 1989 mit dem Rückzug aus Kambodscha. Im selben Jahr wurde die erste Pariser Friedenskonferenz zu Kambodscha einberufen, auf welcher über Optionen für die Zukunft des Landes diskutiert wurde. Dies resultierte schließlich im Pariser Friedensvertrag von 1991, der von allen Fraktionen der

konnte sie sich keinen Sitz in der Nationalversammlung mehr sichern. Die Partei hatte Schwierigkeiten, sich von dem Bild der „Partei des Königs“ zu lösen und eine eigenständige, klare politische Identität mit einem eigenen Parteiprogramm zu definieren. Sie glich sich stets dem Kurs der CPP an, mit der sie von 1993 an bis zum jetzigen Wahldurchgang eine Koalition gebildet hatte. Dies erschwerte es den Wählern, bei FUNCINPEC eine klare Leitlinie zu erkennen. Die öffentliche Wahrnehmung der Partei litt zudem unter dem Ausscheiden König Sihanouks im Jahr 2004 – er starb 2012 – und weiteren Parteiaustritten. Der neueste Fall, eine Auseinandersetzung zwischen Prinz Norodom und dem Generalsekretär von FUNCINPEC, mündete in der Gründung der Norodom Ranariddh Party (NRP) im Jahre 2006. Als Resultat davon wurden die Wähler königstreuer Parteien noch mehr auseinandergetrieben und verwirrt als zuvor, da zwischen den Standpunkten der NRP und denjenigen der FUNCINPEC oder der CPP kaum ein Unterschied auszumachen war.⁸

Die Bestrebungen waren jedoch nicht von langer Dauer und als Folge des Rückzuges des Prinzen aus der Politik im Jahr 2012 wurde die Partei in Nationalist Party umbenannt. Später wurde dann die Fusion mit der FUNCINPEC beschlossen. Die zwei anderen Parteien, die sich bei den Parlamentswahlen 2008 Sitze in der Nationalversammlung sichern konnten, waren die SRP und die HRP.⁹ 1995 gründete Sam Rainsy, ein scharfer Kritiker der Regierung und Abweichler der FUNCINPEC, die Khmer Nation Party, die später in Sam Rainsy Party (SRP) umbenannt wurde. 2003 hat Kem Sokha, ebenfalls ein früheres Mitglied der FUNCINPEC, die Nichtregierungsorganisation Cambodian

kambodschanischen Nationalversammlung, der Regierung Vietnams als auch von 15 Nationen aus dem Kreis der Pariser Friedenskonferenz unterzeichnet wurde. Der Vertrag sah die Einrichtung einer Übergangsregierung (United Nation Transitional Authority in Cambodia, UNTAC) vor, welche die Entwicklung Kambodschas in eine Demokratie überwachen sollte. 1993 wurde eine neue Verfassung verabschiedet, die Kambodscha rechtlich in eine moderne, konstitutionelle Monarchie mit parlamentarischem System umwandelte. Die ersten demokratischen Parlamentswahlen wurden 1993 abgehalten.

8 | Die NRP und die FUNCINPEC gewannen jeweils zwei Sitze in der Parlamentswahl von 2008, und zwar mit 5,62 Prozent bzw. 5,05 Prozent der Wählerstimmen.

9 | Sie haben 26 bzw. drei Sitze erhalten.

Centre for Human Rights (CCHR) ins Leben gerufen, welche die Menschenrechte in Kambodscha fördert. Doch nachdem er der Verleumdung beschuldigt und vorübergehend inhaftiert worden war, erhielt er große Unterstützung aus der Bevölkerung – unter anderem durch eine 200.000 Mal unterzeichnete Petition, die seine Befreiung forderte. Im Jahr 2007 gründete er die Human Rights Party (HRP). Die beiden Parteien, SRP und HRP, sind jünger als ihre Mitstreiter und in einem anderen Abschnitt der Geschichte Kambodschas verwurzelt. Anders als noch bei der CPP oder der FUNCINPEC wurden sie bereits im Kontext eines rechtlich etablierten Mehrparteiensystems, fußend auf der Verfassung von 1993, gegründet. Dies hat direkten Einfluss auf die Wesensart und die langfristigen Ziele der Parteien. Erstens fehlt ihnen die starke historische Identifizierung, die der CPP und der FUNCINPEC zu eigen ist. Zweitens mussten sie sich von Anfang an gegen die stärkeren und erfahreneren CPP und FUNCINPEC durchsetzen.

Durch die Fusionierung von SRP und HRP unter dem Dach der CNRP ist eine glaubwürdige Oppositionskraft entstanden. Dies ermöglichte letztlich das erstaunlich gute Wahlergebnis von 2013.

Als Vorbereitung auf die diesjährige Wahl fusionierten die beiden Parteien im Jahr 2012 unter dem Dach der CNRP, wodurch eine glaubwürdige Oppositionskraft entstanden ist. Dies ermöglichte letztlich das erstaunlich

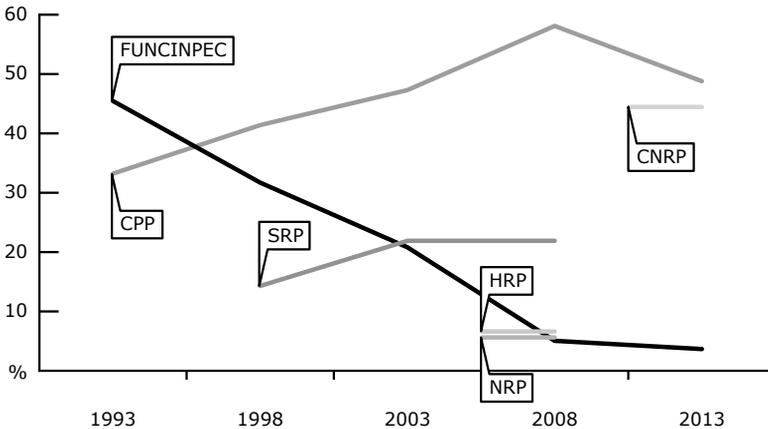
gute Wahlergebnis von 2013, mit einem höheren Stimmenanteil als die kombinierten Wahlergebnisse der Oppositionsparteien in den Vorjahren. Nichtsdestotrotz steht die CNRP auf relativ wackligen Füßen.¹⁰ Die Partei konzentriert sich auf Themen, die üblicherweise zu den traditionellen Themen von NGOs gehören: Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, illegale Landnahme und Arbeitsmigration. Hinzu kommen die Fokussierung auf soziale Probleme, die durch Arbeitsmigration verursacht werden, sowie die schlechten Arbeitsbedingungen und die unzureichenden Rechte von Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie. Diese kontroversen, sozialpolitischen Themen werden von den wenigen unabhängigen Medien aufgegriffen und spalten die Bevölke

10 | Stefanie Hartwig hat im September 2012 mit Vertretern aller Parteien Interviews durchgeführt, bei denen jedoch keiner der Befragten überzeugend auf die Frage nach einer Parteiideologie antworten konnte; sinnbildlich ist hier Long Kimkhorn (HRP) zu zitieren: „Wir beginnen als Sozialdemokraten. Wenn die Partei eines Tages stärker geworden ist, werden wir allmählich Liberaldemokraten.“

rung, doch die Partei vermag es nicht, schlüssige politische Konzepte zu diesen Themen zu entwickeln.

Abb. 2

Anteile der Stimmen der großen Partien bei Parlamentswahlen seit 1993



Quelle: NEC, Fn. 2. Die Daten für die jüngste Wahl wurden anhand der vorläufigen Ergebnisse berechnet.

Die Tendenz des Personenkultes ist mit der fast 30-jährigen Regierungszeit von Hun Sen bei der CPP, aber auch bei der FUNCINPEC-Partei mit der Verehrung des verstorbenen Königs und seiner Familie ein wiederkehrendes Muster im politischen Diskurs.¹¹ Aufgrund ihrer langen Geschichte sticht die CPP die anderen Parteien in puncto Mitgliedszahlen und Organisationsstruktur – auf allen administrativen Stufen – aus.¹²

Es wurde bereits mehrmals von Forschern darauf hingewiesen, welche strukturellen Faktoren der CPP in die Hand spielen: die sich langsam aber sicher etablierende Rechtsstaatlichkeit, die Kontrolle über weite Teile der Medienlandschaft sowie der fehlende rechtliche Rahmen zur

11 | Wie es Ky Wandara (SRP) in einem Interview im September 2012 ausgedrückt hat: „[Die] einzelne Person macht [die] Partei aus.“

12 | Vgl. z.B. Sorpong Peou, „The Cambodian Challenge for Party and Party System Institutionalisation“, Vorentwurf.

Parteienfinanzierung.¹³ Diese Argumente wurden immer wieder angeführt, um den Erfolg der CPP bei Wahlen und ihre Dominanz im politischen Alltag allgemein zu erläutern. Für die Erklärung des diesjährigen Wahlausgangs sind diese Argumente jedoch nur begrenzt tauglich. Dazu müssen weitere Erklärungen herangezogen werden.



Andrang im Wahlbüro: Wichtigstes Wahlargument war die Entwicklung des Wirtschaftswachstums. | Quelle: © Mak Remissa, picture alliance / dpa.

WUNSCH NACH ANHALTENDEM WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Der Erfolg der CPP kann nicht alleine dem Fehlen ernst zu nehmender politischer Widersacher zugeschrieben werden. Genauso wenig kann davon ausgegangen werden, dass die Unterstützung aus der Bevölkerung einzig auf die historische Bedeutsamkeit der Partei zurückgeführt werden kann oder einem von Hun Sen eingeläuteten Personenkult zuzuschreiben ist. Die meisten Premierminister konnten durchaus eine Erfolgsbilanz vorweisen, die von der breiten Bevölkerung auch der CPP zugeschrieben wird. Doch weitaus wichtiger ist die Beurteilung der wirtschaftlichen

13 | Siehe z.B. Steven Levitsky and Lucan A. Way, „The Rise of Competitive Authoritarianism“, *Journal of Democracy*, Auflage 13, Nr. 2, 2002, 51-65; Kheang Un, „Patronage Politics and Hybrid Democracy: Political Change in Cambodia, 1993-2003“, *Asian Perspective* 29, 2005, 203-230; David Chandler, „Plus C'est la Môme Chose“, *Asian Survey*, Auflage 50, Nr. 1, 2010, 228-234; Kheang Un, „Cambodia: Moving Away from Democracy?“, *International Political Science Review* 32, 2011, 546-562.

Entwicklung,¹⁴ die von der Bevölkerung genau beobachtet wird. In einer Studie, die vom 12. Januar bis zum 2. Februar 2013 durchgeführt wurde, antwortete die Hälfte der Befragten, dass es ihnen im Vergleich zu vor fünf Jahren jetzt besser ginge¹⁵ und etwa 80 Prozent der Befragten waren – im siebten Jahr in Folge – der Ansicht, dass sich das Land auf dem richtigen Kurs befinde. Angesichts der Tatsache, dass die CPP seit den ersten demokratischen Wahlen im Jahr 1993 ununterbrochen im Amt war, als alleinige Regierungspartei oder in einer Koalition, scheint es nur angemessen, ihnen diesen Erfolg – und sei es auch nur teilweise – zuzuschreiben.

Das stabile Wirtschaftswachstum ist auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen. Erstens hat Kambodscha einen langen Weg hinter sich. Der Krieg und das Regime der Roten Khmer haben so gut wie alle Institutionen des Landes sowie fast die gesamte Infrastruktur zerstört. Das Regime (1975 bis 1979) hatte die Zerschlagung der Marktwirtschaft sowie die Auflösung der Krankenhäuser, Schulen und religiösen Bauwerke zu verantworten. Nach seinem Sturz wurde Kambodscha zu einem wichtigen Empfänger von Entwicklungshilfe und ist dies bis heute. In einem Artikel, der im Mai 2013 in der *Voice of America* erschien, wird berichtet, dass Kambodscha im Zeitraum von 1993 bis 2012 Entwicklungshilfe in einer Gesamthöhe von zehn Milliarden US-Dollar erhalten habe.¹⁶ Diese Finanzmittel flossen in erster Linie in das Gesundheitswesen und die Infrastruktur,¹⁷ was zu einer direkten, spürbaren

Das Regime der Roten Khmer hat so gut wie alle Institutionen des Landes sowie fast die gesamte Infrastruktur zerstört. Nach seinem Sturz wurde Kambodscha zu einem wichtigen Empfänger von Entwicklungshilfe und ist dies bis heute.

14 | Berichten der Weltbank zufolge betrug das Wirtschaftswachstum Kambodschas ungefähr zehn Prozent im Zeitraum von 1998 bis 2008, gefolgt von einem leichten Rückgang im Zuge der geschwächten Weltwirtschaft in den Jahren 2008 bis 2009 (mit einer Wachstumsrate von 7,1 Prozent über vier Jahre). Im Jahr 2013 wird ein Wachstum von 6,7 Prozent, im Jahr 2014 ein Wachstum von 7,0 Prozent erwartet. Weltbank, „Cambodia Overview“, <http://worldbank.org/en/country/cambodia/overview> [27.07.2013].

15 | The International Republican Institute (IRI), „Survey of Cambodian Public Opinion“, <http://iri.org/sites/default/files/Cambodian%20Poll%209%20Final%20PUBLIC.pdf> [27.07.2013].

16 | Theara Khoun, „As Foreign Aid Increases, Questions about Conditions“, *Voice of America*, 21.05.2013, <http://voa.com/content/as-foreign-aid-increases-questions-about-conditions/1664821.html> [27.07.2013].

17 | Ebd.

Verbesserung des Alltags für die kambodschanische Bevölkerung führte¹⁸ und gleichzeitig zu einem langfristigen Wirtschaftswachstum beigetragen hat (z.B. durch Investitionen in Infrastruktur und Bildungswesen). So nimmt auch der Nettoanteil der empfangenen, offiziellen Entwicklungshilfe Jahr für Jahr einen geringeren Anteil am Bruttonationaleinkommen ein. 2011 betrug dieser Anteil nur noch 6,5 Prozent (792 Millionen US-Dollar), im Gegensatz zu etwa elf Prozent in den Vorjahren (420 Millionen US-Dollar).

Die nationale Bekleidungsindustrie befindet sich im Aufschwung, begünstigt von arbeitsintensiven Produktionsprozessen, einem niedrigen Lohnniveau und zollfreiem Zugang zum europäischen Markt.

Zweitens, und das wird ebenfalls aus diesen Zahlen ersichtlich, stützt sich die kambodschanische Wirtschaft nicht komplett auf Finanzmittel aus der Entwicklungszusammenarbeit – wenn diese auch als finanzielle Stütze unerlässlich ist. Die nationale Industrie, insbesondere die Bekleidungsindustrie, befindet sich stark im Aufschwung. Dieser wird begünstigt von arbeitsintensiven Produktionsprozessen, einem niedrigen Lohnniveau im regionalen Vergleich und dem zollfreien Zugang zum europäischen Markt. Alles in allem wird erwartet, dass die Wirtschaft im Jahr 2013 um zehn Prozent wachsen wird,¹⁹ wobei der Löwenanteil davon auf Exporte zurückzuführen ist. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2011 belief sich auf 54 Prozent.²⁰ Darüber hinaus haben diese positiven Voraussetzungen im Verbund mit politischer Stabilität und politischen Maßnahmen zur Investitionsförderung²¹ eine Atmosphäre des Vertrauens und ein attraktives Geschäftsklima geschaffen: Ausländische Direktinvestitionen schossen auf ein Rekordniveau von 73 Prozent Wachstum pro Jahr (2012), was fast 1,6 Milliarden US-Dollar bzw. sieben Prozent des BIP entspricht. 23 Prozent dieser Investitionen stammen aus China und ein Großteil der verbleibenden Investitionen aus ASEAN-Mitgliedstaaten. Letzterer

18 | Laut oben genannter Umfrage des International Republican Institute waren die beiden Faktoren, von denen die Menschen dachten, er habe den größten Einfluss auf ihr Familienleben, Gesundheit und Hygiene (23 Prozent) sowie Arbeit (17 Prozent). Anders formuliert: Gesundheit und Wirtschaft.

19 | Asiatische Entwicklungsbank, „Outlook 2013“, <http://adb.org/sites/default/files/pub/2013/ado2013.pdf> [06.08.2013].

20 | Weltbank, „Data Cambodia“, <http://data.worldbank.org/country/cambodia> [11.09.2013].

21 | Z.B. die Errichtung von 20 Sonderwirtschaftszonen ab dem Jahr 2005 an strategisch wichtigen Orten wie den Grenzgebieten zu Thailand oder Vietnam.

dürfte in den folgenden Jahren weiter zunehmen, da der wirtschaftliche Austausch innerhalb der Gruppe zunehmend intensiviert wird und die strategische Planung der ASEAN Investitionsvorhaben vereinfachen soll. Als letzter Punkt sind auch der Tourismus und der Immobiliensektor zu nennen. Beide liefern einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaft Kambodschas. Der Tourismussektor soll 2013 um sieben Prozent wachsen – und er könnte diese Prognose sogar übertreffen, sollte sich die Entwicklung der ersten Jahreshälfte in der zweiten fortsetzen.²² Der Immobiliensektor boomt aufgrund der anhaltenden Urbanisierung.

Die Wirtschaft Kambodschas weist also Jahr für Jahr bessere Ergebnisse auf. Längerfristig gesehen sollte die Frage nach der Abhängigkeit von Entwicklungshilfe dennoch gestellt werden. Ausländische Fördermittel und Entwicklungshilfe können Kambodscha in der Übergangsphase zu einem langfristig stabilen Wirtschaftswachstum behilflich sein. Doch diese Hilfe kann nicht auf ewig gewährt werden²³ und das Ziel eines langfristig stabilen Wirtschaftswachstums wird ohne das entschlossene Bekenntnis Kambodschas zu einer Modernisierung der Wirtschaft nicht erreichbar sein. Internationale Hilfgelder sollten überlegt investiert werden, damit sie eine breit abgestützte Entwicklung befördern. Gleichzeitig sollten Maßnahmen zur Diversifizierung der Wirtschaft ergriffen werden. Das Bruttoinlandsprodukt Kambodschas ist immer noch vergleichsweise niedrig und muss erst noch gefestigt werden. Für die kambodschanische Wirtschaft liegt die Herausforderung darin, die beiden Stufen der Produktion und der Verarbeitung von Rohstoffen zu überwinden. Dass auch ausgebildete Fachkräfte, ebenso wie Forschung und Entwicklung, ihren Platz haben, ist essenziell für eine nachhaltige Wirtschaft. Die Diversifizierung der Wirtschaft

Ausländische Fördermittel und Entwicklungshilfe können Kambodscha in der Übergangsphase zu einem langfristig stabilen Wirtschaftswachstum behilflich sein.

22 | Hor Kimsay, „Tourism figures rise in the first five months“, *The Phnom Penh Post*, 11.07.2013, <http://phnompenhpost.com/business/tourism-figures-rise-first-five-months> [19.08.2013].

23 | Das neueste Fallbeispiel dafür, wie die Entwicklungshilfe in Frage gestellt wird, stammt aus dem US-amerikanischen Unterhaus und dem Senat. Vgl. Kevin Ponniah und Cheang Sokha, „Democracy scrutinised“, *The Phnom Penh Post*, 11.06.2013, <http://phnompenhpost.com/national/democracy-scrutinised> [19.08.2013].

schreitet langsam, aber sicher voran. Um den wirtschaftlichen Transformationsprozess zu stärken, muss der bisherige Weg weiter verfolgt werden.

CPP: HÜTERIN DES SOZIALEN FRIEDENS?

Das zweite Argument, mit dem die Anhänger der CPP für die Unterstützung ihrer Partei werben, sind die gesellschaftliche Stabilität und der soziale Frieden. Beides ist eng mit der Partei verbunden und wird in deren Erfolgsbilanz verbucht. Dies geht so weit, dass Ängste geschürt wurden, im Falle eines Wahlsieges der Opposition könne es zu einem Bürgerkrieg kommen. Es ist angesichts der turbulenten und blutigen Geschichte Kambodschas verständlich, dass die Menschen die gesellschaftliche Stabilität bewahren möchten und als hohes Gut bewerten. Die jüngste Phase der Instabilität erlebte das Land im Jahr 1999, als Hun Sen in einem Coup den Vize-Premierminister absetzte und sich Anhänger Hun Sens und der Königsfamilie hitzige Straßenschlachten lieferten. Seither befindet sich Kambodscha in einem friedlichen Zustand. Dieses Argument ist in der Propaganda der CPP stark vertreten und weite Teile der Bevölkerung scheinen ihm zu folgen.

Wenn man über gesellschaftliche Stabilität in Kambodscha spricht, ist es dennoch wichtig, darüber nachzudenken, woher diese rührt und worauf sie basiert. Das politische System hat seine Wurzeln in der Zeit nach dem Regime

der Roten Khmer und erst in diesem Kontext erklärt sich, warum es akzeptiert wurde und warum es sich so lange gehalten hat. Gesellschaftliche Instabilität stellte in der Zeit nach der „Befreiung“ Kambodschas durch Vietnam im Jahr 1979 die größte Gefahr dar. Nachdem die Gesellschaft in ihren Strukturen komplett auseinandergerissen worden war, musste sie sich von Grund auf rekonstruieren. Die Strategie, die hierbei angewandt wurde, um dieses Problem so schnell wie möglich zu lösen, war diejenige der nationalen Versöhnung: Der Großteil der ehemaligen Elite der Roten Khmer wurde in die Gesellschaft reintegriert und hat sich am Wiederaufbau der Nation beteiligt. In einer Gesellschaft, in der keine Institutionen existierten und in der es keine demokratische Kultur gab, war einer der schnellsten und effizientesten Wege zur

Im Rahmen einer Strategie der nationalen Versöhnung wurde der Großteil der ehemaligen Elite der Roten Khmer nach der Befreiung in die Gesellschaft reintegriert und hat sich am Wiederaufbau der Nation beteiligt.

Realisierung des Wiederaufbaus, jene einzubeziehen, die vormals in mächtigen Positionen waren, um so an die notwendigen Ressourcen zu gelangen. Diese Personen wurden durch persönliche Anreize zur Zusammenarbeit bewegt und zwischenmenschliche Beziehungen sicherten ihre Loyalität gegenüber der Sache.

Hun Sen spielte in dieser Strategie eine Schlüsselrolle, zunächst als stellvertretender Premierminister der von den Vietnamesen eingerichteten Regierung von 1979. Ab 1985 sicherte er seine Herrschaft als Premierminister durch eine effektive Zentralisierung der Macht. Aus dem Hintergrund zog er die Fäden in einem komplexen System aus Gönnerschaften, Allianzen und Clan-Interessen. Indem er zum Beispiel ausgewählte Personen in geeignete Posten der Verwaltung oder des Militärs brachte, sorgte er für eine Kette loyaler Beziehungen.²⁴ Verwaltung und Militär sind dafür bekannt, dass sie heute auf sein Wort und dasjenige seiner Partei hören. Es existieren etliche Artikel und Berichte über die Abhängigkeiten innerhalb der Elite Kambodschas.²⁵ Ein Großteil der kambodschanischen Bevölkerung ist mit diesem Zustand unzufrieden. Es ist anzunehmen, dass diese Einstellung in Zukunft in weiteren Teilen der Bevölkerung Fuß fassen wird, da unentwegt Hochschulabsolventen auf den Arbeitsmarkt drängen, auf der Suche nach dem Lebensstandard, für den sie so viel Zeit und Geld investiert haben. Sollten diese mit ansehen, dass gute Arbeitsplätze und Geschäfte ausschließlich über persönliche Beziehungen vergeben werden, wird das Frustration und Ärger hervorrufen – zwei Emotionen, die nur schwerlich mit gesellschaftlicher Stabilität vereinbar sind.

24 | Zum Beispiel zählte das kambodschanische Militär im Jahr 2010 über 2.000 Generäle – im gesamten US-Militär, der größten Streitkraft der Welt, sind es weniger als 500. Vgl. Khy Sovuthy, „More Military Promotions for Relatives of CPP Top Brass“, *The Cambodia Daily*, 07.08.2013, <http://cambodiadaily.com/archive/more-military-promotions-for-relatives-of-cpp%E2%80%88top-brass-38540> [19.08.2013].

25 | Siehe z.B. Julia Wallace, „The Fresh Princes of Phnom Penh“, *IHT Global Opinion*, 03.05.2013, <http://latitude.blogs.nytimes.com/2013/05/03/prime-minister-hun-sens-dynasty-over-cambodia> [28.07.2013].

Doch die Gesellschaftsordnung nach dem Muster der CPP birgt zwei enorme Schwachstellen. Sie basiert auf einem System, das sich nach dem Sturz der Roten Khmer als erfolgreich herausgestellt haben mag, doch das bedeutet nicht, dass es der heutigen Zeit angemessen ist oder Anforderungen einer Demokratie erfüllt. Es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, wie lange sich solch ein System behaupten kann, ohne einen wachsenden Teil der Bevölkerung gegen sich aufzubringen. Unter den zehn Hauptgründen, die Menschen nennen, welche das Vorgehen der Regierung nicht unterstützen, sind bereits jetzt Themen wie Menschenrechtsverletzungen, Korruption sowie Probleme beim Umweltschutz und bei der Einkommensungleichheit.²⁶ Im Zuge der Modernisierung des Landes wirkt ein politisches Vorgehen, das auf Gönnerschaft und Bestechung basiert, immer weniger angemessen. Die Toleranz seitens der Bevölkerung könnte schrittweise abnehmen – selbst wenn dieses Vorgehen die gesellschaftliche Stabilität sicherstellt. Die Antwort auf die Frage, ob die Bevölkerung gewillt ist, sich dieser Vorgehensweise unterzuordnen, hängt davon ab, wie viel sie zu opfern bereit sind, und für wie lange.

ALLGEMEINER MANGEL AN UNABHÄNGIGEN INFORMATIONEN

Die CPP profitiert auch von der Tatsache, dass der Großteil der kambodschanischen Bevölkerung in ländlichen Gebieten wohnt und nur partiell informiert ist. Ihre Hauptsorge gilt dem eigenen Stück Land und dem Notwendigsten zum Leben. Im Jahr 2009 lebte noch immer ein Drittel der Bevölkerung von weniger als 0,60 US-Dollar pro Tag.²⁷ Das Welternährungsprogramm erklärte im Jahr 2010, noch

26 | Genauer: Zunehmende Korruption (24 Prozent), illegale Einwanderung (17 Prozent), Vetternwirtschaft (17 Prozent), Schaden an Umwelt/Wald/Fischereigründen (15 Prozent), niedrige Absatzpreise für die Ernte von Landwirten (15 Prozent), illegale Aneignung von Land, d.h. *land grabbing* (14 Prozent), Armut (zwölf Prozent), zu hohe Preise für Nahrungsmittel (exkl. Benzin- und Energiekosten) (zwölf Prozent), zu hohe Benzin-/Energiepreise (elf Prozent), nicht ausreichend Arbeit (neun Prozent). IRI, Nr. 15.

27 | Weltbank, „Improved Energy Technology for rural Cambodia“, <http://siteresources.worldbank.org/EXTEAPASTAE/Resources/ASTAE-IMPROVED-ENERGY-TECHNOLOGIES-Cambodia.pdf> [27.07.2013].

immer litten bis zu 40 Prozent der kambodschanischen Kinder an Unterernährung.²⁸ Hiervon ist die ländliche Bevölkerung stärker betroffen als diejenige in den Städten – laut Zahlen der Weltbank leben immer noch mehr als 80 Prozent der kambodschanischen Bevölkerung auf dem Land.²⁹ Unter diesen Umständen konzentriert sich die Aufmerksamkeit der Menschen vor allem auf die Sicherstellung der notwendigen Mittel zum Lebensunterhalt. Sorgen über politische Klüngelei und Absprache auf Landesebene können dabei sehr entfernt erscheinen.

Darüber hinaus ist die Bereitstellung von Informationen nirgends im Königreich wirklich sichergestellt und in ländlichen Gebieten ist dies noch weniger der Fall. Die hauptsächlichsten Informationsquellen in Kambodscha bleiben das Fernsehen (83 Prozent) und das Radio (79 Prozent).³⁰ Die meistgesehenen Fernsehsender gehören dem Staat oder sind der CPP zugetan.³¹ Dabei darf nicht vergessen werden, dass nur sieben Prozent der Befragten ihre Informationen aus dem Internet beziehen,³² in dem auch unabhängige Analysen und Daten zugänglich sind. Die Bevölkerung wird also mehrheitlich einseitig informiert und sieht nur den Standpunkt der regierenden Partei.³³ Vieles lässt darauf schließen, dass diese Zahlen in ländlichen Gebieten höher liegen, in denen nur jeder Zweite ein Telefon besitzt³⁴ und in denen Medien, die unter dem Einfluss der Regierung stehen, oft die wichtigste Informationsquelle bilden. Der Mangel an unabhängigen Informationsquellen und die Kluft zwischen der mehrheitlich ländlichen Bevölkerung und der Stadtbevölkerung in puncto Einkommen, Lebensqualität und Sorgen des Alltags verschafft der CPP deutliche Vorteile.

Der Mangel an unabhängigen Informationsquellen und die Kluft zwischen der mehrheitlich ländlichen Bevölkerung und der Stadtbevölkerung verschafft der CPP deutliche Vorteile.

28 | The World Food Programme, „Cambodia“, <http://wfp.org/countries/cambodia/overview> [28.07.2013].

29 | Weltbank, Fn. 20.

30 | IRI, Fn. 15.

31 | Ebd.

32 | Ebd.

33 | Zum Beispiel wurde die Rückkehr des Oppositionsführers Sam Rainsy, der zuvor freiwillig ins Exil geflüchtet war, von einem Großteil der Medien praktisch ignoriert – obwohl seine Rückkehr von Hunderttausenden auf der Straße bejubelt worden war. Vgl. Kuch Naren, „Pro-Government Media Blank on Rainsy's Return“, *The Cambodia Daily*, 20.07.2013, <http://cambodiadaily.com/elections/pro-government-media-blank-on-rainsys-return-35839> [19.08.2013].

34 | Ebd.

DIE JUGEND: NEUE WÄHLER ODER KRITISCHE STIMMEN?

Die Jugendlichen, die einen wachsenden Anteil der Bevölkerung ausmachen, haben andere Wünsche im Leben als die ältere Bevölkerung. Die diesjährige kambodschanische Wählerschaft war die jüngste der Geschichte, mit 3,5 Millionen Wahlberechtigten zwischen 18 und 30 Jahren. Die Hälfte von ihnen wählte zum ersten Mal. Sie sind besser ausgebildet als die Generation ihrer Eltern³⁵ und mit den neuen Technologien und den sozialen Netzwerken besser vertraut. Sie haben also eher die Möglichkeiten, die Politik der Regierung in Frage zu stellen und nachzuhaken, Details und Statistiken zu getroffenen Maßnahmen einzusehen. Mit der zunehmenden Verbreitung des Internets erhält auch die Opposition mehr Raum.³⁶ Die CNRP, deren Parteiprogramm für Jugendliche besonders attraktiv ist (sie versprechen ihnen eine qualitativ bessere Ausbildung, ein besseres System für Fortbildungsmaßnahmen und echte berufliche Chancen), hat nur beschränkt Zugang zu den offiziellen Medien. Sie ist jedoch in den sozialen Netzwerken sehr aktiv und hat diese zu einem zentralen Element ihrer Kommunikationsstrategie erklärt.

Die Divergenzen, die in der Bevölkerung insgesamt vorherrschen, sind auch unter den Jugendlichen zu finden. Das Alter sagt wenig über das Wahlverhalten aus.

Trotzdem darf der Einfluss des demografischen Wandels auf die diesjährige Wahl nicht überschätzt werden. Es existieren keine Umfragen oder Erhebungen, in denen die Unterstützung der Jugendlichen für die Oppositionspartei messbar wäre. Hierbei kann es sich nur um eine wohlbegründete Vermutung handeln. Zumal die Divergenzen, die in der kambodschanischen Bevölkerung insgesamt vorherrschen, auch unter den Jugendlichen zu finden sind. Der soziale Hintergrund der Familie, der Wohlstand und der Bildungsgrad sind mitunter Faktoren, die das Wahlverhalten der Jugendlichen beeinflussen. Das Alter eines Wahlberechtigten sagt noch wenig über dessen Wahlverhalten aus. Zudem war bei der diesjährigen Wahl die Wahrscheinlichkeit, dass ein Wahlberechtigter zwischen 18 und 24 Jahren keine

Unterstützung der Jugendlichen für die Oppositionspartei messbar wäre. Hierbei kann es sich nur um eine wohlbegründete Vermutung handeln. Zumal die Divergenzen, die in der kambodschanischen Bevölkerung insgesamt vorherrschen, auch unter den Jugendlichen zu finden sind. Der soziale Hintergrund der Familie, der Wohlstand und der Bildungsgrad sind mitunter Faktoren, die das Wahlverhalten der Jugendlichen beeinflussen. Das Alter eines Wahlberechtigten sagt noch wenig über dessen Wahlverhalten aus. Zudem war bei der diesjährigen Wahl die Wahrscheinlichkeit, dass ein Wahlberechtigter zwischen 18 und 24 Jahren keine

35 | Ebd.

36 | Sophat Soeung, „Social Media’s Growing Influence on Cambodian Politics“, *Asia Pacific Bulletin* 222, East-West Center, 23.07.2013, http://eastwestcenter.org/sites/default/files/private/apb_222.pdf [29.07.2013].

Ausweispapiere bei sich trug, 2,5 mal höher als bei einem Wähler im Alter von 25 und älter.³⁷ Auf die Frage, ob sie vorhätten, bei den Parlamentswahlen ihre Stimme abzugeben, war der Anteil der Befragten, die mit „sehr wahrscheinlich“ antworteten, von allen Altersgruppen bei den Jugendlichen am niedrigsten. Sie stellten auch die Mehrheit der Befragten dar, die „unwahrscheinlich“ oder „eher unwahrscheinlich“ geantwortet hatten.³⁸ Der Einfluss der jugendlichen Wähler auf die diesjährige Wahl ist daher schwer einzuschätzen und besonders komplex. Die Jugendlichen werden dennoch im politischen Leben Kambodschas eine zunehmend wichtige Rolle einnehmen. Dies könnte sich als entscheidender Vorteil für die Opposition herausstellen, da deren Parteiprogramm die Sorgen der Jugendlichen mehr anzusprechen scheint als jenes der CPP.

KAMPAGNE ZUR GRUNDSTÜCKSTITULIERUNG: EINE ZWEISCHNEIDIGE MASSNAHME

Unabhängig davon konnte sich die CNRP in der diesjährigen Wahl auch auf andere Stärken berufen. Für die Mehrheit der Kambodschaner ist der eigene Grund und Boden noch immer die einzige Quelle für den Lebensunterhalt und die rechtliche Absicherung des Grundbesitzes dementsprechend wichtig. In der Hoffnung, sich daraus einen Vorteil zu verschaffen, hat die CPP – mit großer Ankündigung – im Juni 2012 ein ambitioniertes Programm zur Sicherstellung der Grundeigentumsrechte (Grundstückstitulierung) ins Leben gerufen. Es heißt, dass bereits drei Millionen Grundeigentumsrechte registriert worden seien; für viele Menschen ein Argument, die CPP zu unterstützen. Zum Leidwesen der Regierungspartei hat dieses Vorgehen auch jede Menge Unzufriedenheit ausgelöst. Die Konditionen, unter denen die Grundstückstitulierung vonstatten geht, wurden von vielen Seiten kritisiert – sowohl von betrogenen Bürgern als auch von internationalen Organisationen. Die Weltbank, die das Programm anfänglich unterstützt hatte, for ihre Finanzhilfen für neue Projekte in Kambodscha ein mit der Begründung,

In der Hoffnung, sich daraus einen Vorteil zu verschaffen, hat die CPP ein ambitioniertes Programm zur Sicherstellung der Grundeigentumsrechte ins Leben gerufen.

37 | IRI, Fn. 15.

38 | Ebd.

die Regierung sei den Forderungen nicht nachgekommen.³⁹ Ein ernst zu nehmender Kritikpunkt ist außerdem die jährliche Vergabe von Landkonzessionen an ausländische Investoren, welche oft die gesetzlich geregelte maximale Grundstücksfläche von 10.000 ha übersteigen. Diese Konzessionen werden teilweise unter Geheimhaltung verhandelt und bringen zum Teil gravierende ökologische, ökonomische und humanitäre Schäden mit sich. Sie werfen einige Fragen auf und rücken den Mangel an Aufklärung (Warum sind die Konzessionen im nationalen Interesse?) und den unzureichenden Einbezug der Öffentlichkeit in den Blickpunkt.



Unterstützer der kambodschanischen Volkspartei: Angesichts der turbulenten Geschichte Kambodschas gilt gesellschaftliche Stabilität als hohes Gut. | Quelle: © Mak Remissa, picture alliance / dpa.

Die Situation wird dadurch noch verschlimmert, dass die Regierung zu ihrer Grundstückstitulierungskampagne nur sehr wenige Daten und Statistiken zur Verfügung stellt und diese unzureichend kommuniziert. So verlagert sich die öffentliche Aufmerksamkeit auf Menschenrechts-NGOs und internationale Organisationen. Als Resultat werden im großen Stil Menschenrechtsverletzungen, Korruption sowie Missbrauch von Landtitulierungen und Konzessionsrechten aufgegriffen und aufgearbeitet, während die Ergebnisse der Kampagne außen vor gelassen werden.

39 | Vgl. z.B. „Cambodia: Land Titling Campaign Open to Abuse“, *Human Rights Watch*, 12.06.2013, <http://hrw.org/news/2013/06/12/cambodia-land-titling-campaign-open-abuse> [29.07.2013].

Die Intransparenz in der Zuteilung der Titulierungen, der generelle Mangel an Kommunikation seitens der Regierung sowie das unverfrorene Zurückgreifen auf Gewalt und die weitverbreitete Bestechung im Land haben viele Menschen dazu bewogen, sich bei der diesjährigen Wahl enttäuscht von der CPP abzuwenden.⁴⁰

KORRUPTION, POPULISMUS UND DIE CNRP

Die um sich greifende Korruption ist in Kambodscha immer noch ein viel diskutiertes Thema, und das mangelhafte Kommunizieren von Informationen und Daten bezüglich der Situation des Landes und der Maßnahmen der Regierung sind nicht gerade förderlich. Dieser Umstand mag Sam Rainsy, „Mr. Clean“, am 28. Juli wachsende Unterstützung eingebracht haben. Laut dem „Globalen Korruptionsbarometer 2013“ von Transparency International ist Kambodscha der Staat in Südostasien mit der bei Weitem höchsten Korruptionsrate.⁴¹ Und tatsächlich hat Korruption in Kambodscha eine lange Tradition. Zumindest seit der Unabhängigkeit spielt sie im politischen Leben eine große Rolle. Es handelt sich daher um keine spezifische Eigenart der CPP. Dennoch hat die Opposition schon seit der Zeit, als die Sam Rainsy Party eigenständig war und noch nicht Teil der CNRP, wiederholt Anti-Korruptions-Kampagnen lanciert und sich für einen moralisch unangreifbaren Staat eingesetzt. Dies hat wohl eine Vielzahl enttäuschter Bürger überzeugt – selbst wenn die Oppositionspartei selbst nicht vor Korruption gefeit ist. Immer mehr Kambodschaner stören sich an der Praxis der Bestechungen. Das Land weist im Südostasien-Vergleich nach Malaysia den zweithöchsten Anteil an Personen auf, die bereit sind, Korruption zu melden (77 Prozent).⁴² Im Vorfeld der hiesigen Wahl erschienen vermehrt Zeitungsinterviews mit Bürgern, die der Korruption überdrüssig waren. Sie sagten, dass sie ihrem Unmut Ausdruck verleihen würden, indem sie diesmal die CNRP wählen würden.

40 | Ebd.

41 | Transparency International, „Global Corruption Barometer 2013. Cambodia“, <http://transparency.org/gcb2013/country/?country=cambodia> [30.07.2013].

42 | Ebd.

Das Gewicht, das diese Wähler im Ausgang der Wahl hatten, sollte jedoch nicht überschätzt werden. Ausdruck des Bedauerns über die Allgegenwart der Korruption im Land ist nicht unbedingt gleichzusetzen mit einer Stimmabgabe für die Opposition: 57 Prozent der Befragten sagten in einer Umfrage von Transparency International, dass sie die Anti-Korruptions-Maßnahmen der Regierung für „effektiv“ hielten.⁴³ Diese Tendenz ist jedoch nach Ansicht der NGO ein sich wiederholendes Muster in den ersten Jahren nach der Einführung solcher Kampagnen. Die Anti-Korruptionseinheit, als großer Schritt im Kampf gegen die Korruption angekündigt und im Jahr 2010 mit großem Pomp auf die Beine gestellt, muss seither mit einer chronischen Unterfinanzierung und staatlicher Kontrolle kämpfen, was ihre Wirksamkeit weitgehend einschränkt.



„Mr. Clean“: Sam Rainsy hat wiederholt Anti-Korruptions-Kampagnen lanciert. | Quelle: Bart Geesink, flickr ©©©.

Eine wichtige Rolle im Wahlkampf der CNRP hat wohl die anti-vietnamesische Rhetorik von Sam Rainsy gespielt. Dieser machte die Vietnamesen in seinen Reden für fast alles verantwortlich, angefangen bei der Arbeitslosenrate bis hin zu Hun Sens wiederholten Wahlsiegen. „Liebe Mitbürger, wenn wir unsere Nation nicht retten, werden wir in vier oder fünf Jahren von Vietnamesen überschwemmt“ – mit solchen Aussagen wird Sam Rainsy unter Umständen einige Wähler für seine Sache gewonnen haben.⁴⁴ Trotz allem

43 | Ebd.

44 | Cheang Sokha, „Return sparks CNRP“, *The Phnom Penh Post*, 22.07.2013, <http://phnompenhpost.com/national/return-sparks-cnrp> [19.08.2013].

birgt das Ausspielen der „Anti-Vietnam-Karte“ immer auch Risiken und Nachteile. Ethnisch vietnamesische Kambodschaner und die in Kambodscha ansässigen Vietnamesen werden davon ebenso verschreckt wie alle Wähler, die Populismus und Rassismus ablehnen.

AUSBLICK

Die Wahlergebnisse an sich und die Jugend, die sich aktiv einbringt, sind eindeutig positive Entwicklungen. Beides spricht für einen fortschreitenden Prozess und eine Kultur der Demokratie in Kambodscha. Dennoch können sie nicht über systematische Schwachstellen im politischen System und im Parteiengefüge hinwegtäuschen, die sichtbar werden, sobald die Bürger konkrete Ergebnisse erwarten und nicht nur Versprechen.

Die Kambodschanische Volkspartei (CPP) wird bei der Analyse der Wahlergebnisse und der jetzigen innerparteilichen Hierarchiestruktur zu dem Schluss kommen, dass sie es bisher nicht vermochte, echte, demokratische, interne Entscheidungsfindungsprozesse zu etablieren. Sie wird auch ihr Vorgehen bei der Beeinflussung der Wähler hinterfragen müssen. Die Wahlen haben gezeigt, dass Stimmenkauf zwar in ländlichen Gebieten und in Hochburgen der CPP funktionieren mag, doch durch die rasante Urbanisierung und die zunehmende Zahl gebildeter, jugendlicher Wählerschichten wird diese Praxis in Zukunft kritisiert und abgelehnt werden. In den nächsten fünf Jahren wird sich zeigen, ob die straffe Organisation der Partei von oben nach unten in Person der jüngeren Generation in der Partei und unter Mitgliedern, die mit der jetzigen Strukturierung unzufrieden sind, ihre Kritiker finden wird oder nicht. Durch dezentrale Entscheidungsstrukturen könnten mehr Gruppen miteinbezogen werden, etwa bei der Ausarbeitung politischer Maßnahmen oder grundlegender institutioneller Reformen, die dringend benötigt werden. Zum Beispiel muss die Legislative gestärkt werden (gegenwärtig kann sie nicht mehr als die Gesetze der Regierung abnicken). Es wird eine Reform der internen Abläufe der Nationalversammlung benötigt, damit auch die Oppositionsparteien ihr Mandat umfassend wahrnehmen können, sowie eine Reform der Entscheidungsstrukturen der Nationalen Wahlkommission, die gegenwärtig von der CPP kontrolliert

wird. Auch in der Wirtschaft sind Reformen notwendig: Zum Beispiel existiert noch immer kein Wettbewerbsrecht. Die Medien befinden sich noch immer unter strenger Überwachung des Staates. Die Dezentralisierung muss weiter vorangetrieben werden, da gegenwärtig kommunale, politische, finanzpolitische und wirtschaftspolitische Selbstverwaltungen weiterer Stärkung bedürfen.

Die CNRP und ihre charismatischen Vorsitzenden Sam Rainsy und Kem Sokha müssen jetzt beweisen, dass sie zusammenarbeiten und die Oppositionsarbeit voranbringen können. Durch die Rückkehr Sam Rainsys eine Woche vor den Wahlen erhielt die Opposition starken Aufwind. Mehr und mehr Menschen glauben daran, dass sie in Zukunft eine Regierung stellen können. Diesen Rückenwind wird es auch weiterhin geben, sollte sich die Partei über die nächsten Jahre als in der Lage erweisen, eine glaubwürdige Oppositionspolitik zu betreiben. Eines der Hauptanliegen wird es nun sein, in weiteren Feldern Expertise zu erlangen und so das Spektrum ihrer Parteipolitik zu erweitern, um Bereiche wie Wirtschaftspolitik, Außenbeziehungen und regionale Zusammenarbeit sowie Energie- und Umweltpolitik inhaltlich zu besetzen. Die Wahlergebnisse spiegeln die Erwartungen der Bürger an die Opposition wider, eine starke, konstruktive Rolle einzunehmen und in wichtigen Reformbereichen die Politik der Regierungspartei zu überprüfen und zu kritisieren.

Die Wahlen im Jahr 2018 werden zeigen, welche Partei die Wünsche und Probleme der Wahlbevölkerung besser angesprochen hat. Beide Parteien werden viel daran setzen müssen, das Vertrauen der Wähler wiederzuerlangen (CPP) bzw. zu bewahren (CNRP).